Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde des DRK Leimen,

gewohnt arbeitsintensiv gestaltete sich der zurückliegende Monat und dementsprechend umfangreich fällt unsere aktuelle Ausgabe des Newsletters aus. Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Hilfsorganisationen an der Einsatzstelle ist Erfolgsfaktor für jeden Einsatz. Aus diesem Grund müssen die verschiedenen Einsatzkräfte regelmäßig miteinander üben. Hierzu hatten wir im Rahmen einer Übung mit der Feuerwehr St.-Ilgen aktuell Gelegenheit.
Ohne besondere Vorkommnisse sind die Kerwen in den Leimener Stadtteilen 2008 über die Bühne gegangen. Wir waren dabei und wären da gewesen, wenn Hilfe benötigt worden wäre. Wieder einmal haben unsere Helferinnen und Helfer enormes Engagement für Leimen gezeigt und dabei weit über 300 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet.
Unser Rettungs- und Ausbildungszentrum (RAZ) befindet sich weiter auf einem sehr guten Weg in Richtung Fertigstellung. Trotz der vielen Dienste und Tätigkeiten haben die Räume im Obergeschoss schon deutlich Form angenommen. Dies ging sogar soweit, dass wir unser Ausbildungszentrum in der Landgrafenstraße 13 auf Bitten der Stadtverwaltung kurzfristig räumen, und das komplette Ausbildungsmaterial in die neue Unterkunft umziehen konnten. Über den genauen Sachstand und die Fortschritte aus dem vergangenen Monat informiert Sie unser Newsletter wie gewohnt, im Bautagebuch der FORL unter **www.forl.de** finden Sie weitere aktuelle Bilder und Informationen.
Nachdem sich ein Ende der Ausbauarbeiten nun mehr als deutlich abzeichnet, konnten nun auch die noch anstehenden Jahreshauptversammlungen terminiert werden. Hierzu möchten wir alle Mitglieder herzlich einladen.

Viel Spaß beim Lesen unseres Newsletters wünscht

Ihr DRK Leimen

Vereinsberichte:

04.09.08

Gemeinsame Übung von Feuerwehr und DRK

Im Einsatzfall sind eine schnelle und reibungslose Zusammenarbeit der verschiedenen Hilfsorganisationen und deren Einsatzkräfte entscheidend für den erfolgreichen Verlauf eines Einsatzes. Was jedoch viele unterschätzen, ist die Tatsache, dass für eine derartige Zusammenarbeit regelmäßig Training und Übung erforderlich sind. Die Versorgung eines Patienten und die Befreiung einer eingeklemmten Person sind Vorgänge, die man erlernen kann. Erfolgsentscheidend ist jedoch die Abarbeitung einer solchen Lage, bei der Feuerwehr und Rettungsdienst individuell strategisch und in enger Absprache miteinander handeln müssen.

Um diese Thematik nicht nur in der Theorie zu besprechen, sondern unter Einsatzbedingungen zu trainieren, fand am vergangenen Donnerstag eine gemeinsame

Übung der Freiwilligen Feuerwehr Leimen – Abteilung St.- Ilgen und dem DRK Leimen auf dem Gelände der Technischen Betriebe in Leimen statt. Dabei wurde ein Szenario aus dem täglichen Straßenverkehr inszeniert, bei dem zwei PKW-Insassen in Folge eines Zusammenstoßes mit einem Baucontainer schwer verletzt und zudem in ihrem Fahrzeug eingeklemmt wurden. Neben den Einsatzkräften der Feuerwehr, von denen insbesondere das schwere Gerät zur Befreiung der Patienten benötigt wurde, alarmierte die Übungsleitung auch zwei Rettungswagen und einen Notarzt an die Einsatzstelle. Die ersten Tätigkeiten an der Einsatzstelle bestanden darin, den verunfallten Wagen zu sichern und das Ausbrechen eines Brandes zu verhindern. Zusätzlich wurde noch ein C-Rohr vorbereitet, mit dem die Arbeiten der Einsatzkräfte abgesichert werden sollten - selbstverständlich waren am Übungsfahrzeug bereits vor der Übung alle Betriebsstoffe sowie die Fahrzeugbatterie entfernt worden. Der Rettungsdienst kümmerte sich um beide Patienten und nahm ebenfalls eine erste Sichtung vor. Dazu zählt neben der Kontaktaufnahme und dem Ermitteln sowie Stabilisieren der Vitalfunktionen auch das Anlegen eines Stifneck, der die Halswirbelsäule stabilisieren soll. Nachdem die Patienten soweit versorgt waren, konnten die Einsatzkräfte der Feuerwehr mit der Befreiung der eingeklemmten Personen beginnen. Hierzu musste unter anderem mit Schere und Spreizer das Dach abgenommen sowie die beiden Türen entfernt werden. Von besonderer Bedeutung während dieser Arbeiten ist die Kommunikation zwischen den Einsatzkräften. Sofern möglich, ist immer eine Einsatzkraft des Rettungsdienstes beim Patienten, damit dieser jederzeit einen Ansprechpartner hat. Dieser ist neben dem Patienten natürlich auch einer erheblichen Gefährdung ausgesetzt, wenn an einem deformierten Fahrzeug gearbeitet wird. Schutzausrüstung wie Stiefel, Handschuhe und Helm sind daher Pflicht. Alle Maßnahmen müssen daher abgestimmt und angekündigt werden, damit das Verletzungsrisiko für alle Personen im PKW auf ein Minimum reduziert werden kann. Die Befreiung der Patienten verlief zügig, mit dem KED-System konnten die Patienten schonend aus dem Wrack auf die Trage gehoben werden, worauf bereits eine Vakuummatratze vorbereitet war. Dem Schutz der Wirbelsäule konnte so von Beginn an Rechnung getragen werden.

Nach knapp anderthalb Stunden konnte die Übung schließlich beendet werden. Anschließend musste zunächst die Einsatzbereitschaft von Material und Gerätschaften wieder hergestellt werden. Zur Einsatznachbesprechung traf man sich schließlich noch in den Räumen der Feuerwehr, wo die Übung und die einzelnen Schritte kurz reflektiert wurden. Als zusätzliche Belohnung zu den gewonnenen Erkenntnissen gab es noch eine kleine Stärkung für alle Beteiligten. Als Fazit aus diesem Abend kann man getrost festhalten, dass Leimener Einsatzkräfte auch zukünftig bestens für organisationsübergreifende Einsätze gerüstet sind.

30.09.08

Termine für die Hauptversammlungen 2008 stehen fest

Die Termine für die Hauptversammlungen des DRK Leimen im Jahr 2008 konnten nun festgelegt werden. Die Einladungen für unsere Bereitschaftsversammlung,

Mitgliederhauptversammlung sowie die Hauptversammlung unserer Förder-Örganisation FORL e.V. lauten wie folgt.

Bereitschaftsversammlung der Bereitschaft Leimen

Liebe Bereitschaftsmitglieder, sehr geehrte Kreisbereitschaftsleitung,

zur jährlichen **Bereitschaftsversammlung** der Bereitschaft Leimen, im Ortsverein Leimen, im Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V., möchte ich euch, am **16.11.2008** um **17:30 Uhr** in das **Rettungs- und Ausbildungszentrum Leimen (RAZ)**, Tinqueuxallee 1a, 69181 Leimen, gemäß § 2.3.1 Ordnung der Bereitschaften, recht herzlich einladen.

Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Jahresbericht der Bereitschaftsleitung
3. Entlastung der Bereitschaftsleitung
4. Anträge (diese müssen an obige Anschrift, begründet, bis drei Tage vor Versammlungsbeginn gestellt werden)
5. Sonstiges

Es wird darauf hingewiesen, dass die Bereitschaftsversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlussfähig ist.

Freundliche Grüße
Die Bereitschaftsleitung

Mitgliederhauptversammlung DRK OV Leimen

Liebe Mitglieder,
liebe Aktive,
sehr geehrter Vorstand im Kreisverband,

zur jährlichen Mitgliederhauptversammlung des Ortsvereins Leimen, im Kreisverband Rhein-Neckar/Heidelberg e. V., möchte ich euch, am 16.11.2008 um 19:00 Uhr in das Rettungs- und Ausbildungszentrum Leimen (RAZ), Tinqueuxallee 1a, 69181 Leimen, gemäß § 16 Satzung, recht herzlich einladen.

Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Ortsvereins-Vorstandes
3. Bericht über Jahresrechnung
4. Beschluss über Jahresrechnung
5. Entlastung des Ortsverein-Vorstandes
6. Das RAZ der FORL als neues Domizil für Bereitschaft und Ortsverein
7. Anträge (diese müssen an obige Anschrift, begründet, bis drei Tage vor Versammlungsbeginn gestellt werden)

Mit freundlichen Grüßen
Matthias Frick
Vorsitzender

Einladung zur Hauptversammlung der FORL e.V.

Liebe Mitglieder,
zur jährlichen **Mitgliederhauptversammlung** der Förder-Organisation Rettungsdienste Leimen e.V., möchte ich euch, am **16.11.2008** ab **20:00 Uhr** in das **Rettungs- und Ausbildungszentrum Leimen (RAZ)**, Tinqueuxallee 1a, 69181 Leimen, satzungsgemäß, recht herzlich einladen.

Tagesordnung:
1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Bericht über Jahresrechnung
4. Beschluss über Jahresrechnung
5. Sachstandsbericht Bauprojekt RAZ der FORL in Leimen
6. Anträge (diese müssen an obige Anschrift, begründet, bis eine Woche vor Versammlungsbeginn gestellt werden)

Mit freundlichen Grüßen
Matthias Frick
Vorsitzender

Einsatzberichte:

02.09.08
Sanitätsdienst Kerwe Gauangelloch

Das Ende des Sommers läuten in der Großen Kreisstadt Leimen traditionell die Kerwen in drei Stadtteilen ein. Den Auftakt macht wie gewohnt der Stadtteil Gauangelloch, in dem an vier Tagen ordentlich was geboten wurde. Bereits am Freitag sorgten das sommerliche Wetter und Livemusik für beste Unterhaltung. Den Fassbieranstich am Samstag überstand Oberbürgermeister Wolfgang Ernst zwar nicht trocken, aber unverletzt. Auch am Sonntag wurden die Gäste bei strahlend blauem Himmel bestens unterhalten, ehe am Montag die Kerwe ihr Ende fand. Entsprechend angepasst hatte sich zu diesem Anlass auch das Wetter, doch selbst von kühlen Temperaturen und Regen ließen sich die Gäste die Stimmung nicht verderben. Den Abschluss machte schließlich die Kerweborscht, die neue Mitglieder feierlich in ihre Reihen aufnahmen.
Die DRK Bereitschaft Leimen betreute die Veranstaltung an allen vier Tagen mit durchschnittlich drei Helfern sowie dem Krankentransportwagen **RN 57/85**.

09.09.08
US-Streitkräfte in Heidelberg unter neuer Führung

Die Streitkräfte der US-Amerikaner in Heidelberg stehen seit dem gestrigen Montag unter einem neuen Befehlshaber. Nachdem David D. McKiernan im Dezember 2005 das Kommando von Vier-Sterne-General B.B. Bell übernommen hatte, gab er diese Verantwortung nun in einem kleinen feierlichen Rahmen an Carter F. Ham weiter. Umrandet wurde die Veranstaltung durch Musik der Marschkapelle, Salutschüssen aus Panzerabwehrgeschützen sowie einigen kurzen Reden. Natürlich meldete sich auch der neue Kommandant noch zu Wort, der im Gegensatz zu seinen Vorgängern auch kurze Worte in deutscher Sprache an seine Gäste richtete.

Für den Sanitätsdienst der Veranstaltung zeichnete sich die DRK Bereitschaft Leimen an diesem Morgen verantwortlich, die mit sechs Helfern sowie den Einsatzfahrzeugen **RN 57/83**, **RN 57/85** und **RN 57/19** vor Ort war.

Pressebericht:

Der Neue in Heidelberg: Er ist verbindlich – und spricht deutsch

Von Micha Hörnle.

Offiziell seit gestern hat das “Eddy House” einen neuen Hausherrn. In diesem freistehenden Fünfziger-Jahre-Haus in den Campbell Baracks an der Römerstraße, das nach dem US-General (und Ex-Hausherren anno 1952/53) Manton S. Eddy benannt ist, wohnt der oberste Chef der US-Landstreitkräfte in Europa. Und der heißt seit gestern Carter F. Ham. Selten hatten die Kommandierenden Generäle Gelegenheit, sich im “Eddy House” so richtig häuslich einzurichten. Bisher hält den Rekord im “Eddy House” Glenn K. Otis, der Nachfolger des legendären Frederick Kroesen, auf den die RAF 1981 ein Raketenattentat verübte. Otis wohnte über fünf Jahre in Heidelberg (von April 1983 bis Juni 1988), die meisten seiner Vorgänger und Nachfolger hatten ihr Amt drei Jahre inne.
Und wie ist der neue Hausherr im “Eddy House”? Darauf wussten selbst die Kollegen der US-Soldatenzeitung “Stars and Stripes” keine Antwort; Ham ist für die meisten ein komplett unbeschriebenes Blatt. Nach dem gestrigen Auftritt ahnt man: Er ist vom Temperament ein Mann der Mitte – wenn man seine Vorgänger zum Maßstab nimmt, den manchmal etwas polternd auftretenden B.B. Bell (Kommandierender General von 2002 bis 2005 und lautstarker Verfechter des Abzugs nach Wiesbaden) und den eher introvertierten David McKiernan. Er wirkt etwas verbindlicher im Auftreten als Bell und etwas offener als McKiernan. Allerdings zieht mit ihm jemand ins “Eddy House” ein, der prinzipiell auf der Linie der Bell’schen Abzugspläne liegt, deren Ausmaße McKiernan etwas abmilderte. So zeigt er sich im Interview (siehe rechts) weiter als Verfechter des Totalabzugs – wenn auch in weniger schneidiger Form als einst Bell.

Und: Ham spricht deutsch. Zumindest richtete er bei der Stabsübergabe das Wort an die anwesenden Deutschen (darunter OB Eckart Würzner, Landesinnenminister Heribert Rech und Polizeichef Bernd Fuchs), und es klang ganz verständlich: “Ich freue mich sehr, dass ich wieder in Deutschland dienen kann – vor allem in dieser schönen Stadt Heidelberg. Wir freuen uns, alte Freunde wiederzutreffen und neue kennenzulernen.” Natürlich sagte er dann auch, in englischer Sprache, was man meistens als General zu seinen Soldaten und Verbündeten sagt: Dass man in den Zeiten der Unsicherheit versuchen will, die Unsicherheiten zu mildern, dass hartes Training das Beste ist, dass man nur zusammen die Aufgaben bewältigt, und dass er ein gewaltiges Erbe “der Vorgänger, die meine Helden sind”, antrete. Sein “Chef”, der wegen verharmlosender Äußerungen zu Guantanamo umstrittene Brantz John Craddock, sagte zu Hams Bestallung: “Es konnte keine bessere Wahl geben als ihn, denn er versteht uns.”
Dieser freundliche Morgen gestern begann so amerikanisch, wie er 40 Minuten später endete: mit einem Gebet (”Herr, gib ihm Kraft für die einsamen Stunden der Entscheidung”) – und dem immergrünen Marsch “Stars and Stripes forever”.
Kurz bevor er das Kommando übernahm, beantwortete General Carter F. Ham die Fragen der Presse – vor allem, was die Abzugspläne angeht.

Halten Sie weiter am Abzug aus Heidelberg nach Wiesbaden fest?
Es ist nach wie vor unser Plan für die nächsten Jahre, das Hauptquartier von Heidelberg nach Wiesbaden zu verlagern. Ich weiß, dass "in den nächsten Jahren" etwas unpräzise klingt, aber damit hängen auch viele Fragen, gerade beim Bau von Einrichtungen, zusammen. Ich bin mir sicher, dass wir in einigen Jahren nach Wiesbaden gehen. Ich kenne die Stadt gut, unser Sohn ist dort geboren.

Werden Sie den Abzug nach Wiesbaden noch befehligen können?
Ich weiß noch nicht, wie lange ich im Amt sein werde. Aber ich wäre auch gern noch im Amt, wenn das geschieht.

Haben Sie eine Ahnung davon, wie lange Sie ungefähr hier sein werden?
Ich habe mit der Zeit gelernt, dass es in meinem Beruf keine Garantie gibt. Aber generell mag ich die Vorstellung, drei Jahre im Amt zu sein.

Kennen Sie Heidelberg?
Ich war hier bisher immer nur zu Besuch. Ich bin jetzt die erste Woche hier – und ich muss sagen, es ist eine wunderschöne Stadt. Am Samstag war ich bei der Schlossbeleuchtung, und ich kann nur sagen, dass es wunderbar war. Nichts, was ich bisher darüber gesehen oder gelesen habe, kam diesem Eindruck gleich. Meine Frau und ich wollen die Stadt unbedingt kennenlernen.

In welcher Zeit der US Army-Geschichte übernehmen Sie das Kommando?
In einer interessanten. Denn wir wollen einerseits all das, was wir in den letzten Jahrzehnten aufgebaut haben, beibehalten. Andererseits müssen wir uns wegen neuer Aufgaben auch verändern – daher auch die Abzugspläne.
www.rnz.de

16.09.08
Sanitätsdienst Kerwe St.-Ilgen

Jubel, Trubel und Heiterkeit herrschte am vergangenen Wochenende im Stadtteil St.-Ilgen. Von Samstag bis Dienstag fand dort die „Diljemer" Kerwe mit Straßenfest statt. An allen Tagen sorgten sich die Vereine um das leibliche Wohl der Gäste und tischten allerlei kulinarische Genüsse auf. Umrandet wurde die Veranstaltung von einem bunten Musikprogramm, das für jedes Alter die richtigen Songs parat hatte und die herbstlichen Temperaturen wegheizte. Nicht fehlen dürfen natürlich auch die vielen Buden und Fahrgeschäfte, die der Veranstaltungen einen besonderen Flair verleihen.
Die DRK Bereitschaft Leimen betreute die Veranstaltung an allen vier Tagen mit durchschnittlich drei Helfern sowie den Einsatzfahrzeugen **RN 57/83** und **RN 57/19**.

21.09.08
Großbrand in Werkstatthalle

Am Sonntagmorgen kam es auf dem Gelände der Heidelberger Stadtreinigung zu einem Großfeuer. Die Werkstatthalle der Straßenreinigung, in der neben Lacken, Benzin und anderen brennbaren Stoffen auch Kehrmaschinen und Müllfahrzeuge gelagert waren, brannte völlig aus. Da es auf dem Gelände immer wieder zu Verpuffungen kam und sich die Löscharbeiten aufgrund der baulichen Begebenheiten als schwierig erwiesen, sicherte das DRK den Einsatz mit mehreren Einsatzkräften und Einsatzfahrzeugen rettungsdienstlich ab. Dabei wurden in der ersten Alarmierungsphase neben einem Rettungswagen und Notarzt aus Heidelberg auch die Rettungswagen des **DRK Leimen (RN 57/83)**, DRK Eppelheim und DRK Wiesloch alarmiert. Sie stellten in der

Anfangsphase die medizinische Versorgung an der Einsatzstelle sicher. Später entschied man sich die Rettungswagen durch die Schnelleinsatzgruppe der DRK-Bereitschaft HD-Stadtmitte im Einsatz abzulösen. Diese übernahm die sanitätsdienstliche Betreuung bis zum Einsatzende.

Pressebericht:

Zentralbetriebshof brannte aus

Rolf Friedel saß gestern gegen 10 Uhr gerade am Frühstückstisch, als das Telefon klingelte. Gerade hatte der Leiter des Heidelberger Amts für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung noch überlegt, wie er seinen freien Sonntag verbringen würde. Die Frage war nach dem Anruf beantwortet. Denn am anderen Ende war die Frau eines Mitarbeiters aus Kirchheim, und die erzählte Friedel, dass die Kfz-Werkstatt seines Amtes im Zentralbetriebshof brennt.

Gut drei Stunden später steht der Amtsleiter vor dem völlig ausgebrannten Werkstattgebäude. Ein Schaden von rund 2,5 Millionen Euro, sechs Fahrzeuge, bei denen Totalschaden befürchtet werden muss, und kein Platz mehr, an dem die Stadt ihre Kehrmaschinen, Müllwagen oder Streufahrzeuge reparieren kann – seinen Sonntag hatte sich Friedel anders vorgestellt. Aber er trägt es mit Fassung. Schließlich sind keine Menschen zu Schaden gekommen, und das sei die Hauptsache, sagt der Amtsleiter. An einem normalen Arbeitstag sind um die 400 Angestellte im Zentralbetriebshof tätig, wo auch noch andere Ämter und der Abwasserzweckverband untergebracht sind. Und die Heidelberger Feuerwehren haben es geschafft, dass das angrenzende Bürogebäude wie auch die Schreinerei, die Schlosserei und die Lackiererei von den Flammen verschont blieben.

Das ist auch der Grund, warum Hans-Joachim Henzel, der Leiter der Berufsfeuerwehr, ein trotz des Großbrandes ganz zufrieden wirkt. Denn der Einsatz ist vorbildlich abgelaufen. Genau um 9.57 Uhr gingen die ersten Brandmeldungen ein, daraufhin rückte die Berufsfeuerwehr zusammen mit den freiwilligen Kollegen aus Kirchheim aus. Auch Henzel erreichte die Nachricht am Frühstückstisch. Er wohnt in Kirchheim, und als ihm vor seinem Haus schon beißender Rauchgeruch in die Nase stieg, wusste der Feuerwehrkommandant, dass er es da mit einem größeren Brand zu tun hatte. Auf Henzels Nase ist Verlass, denn als die ersten Löschwagen am Zentralbetriebshof in der Hardtstraße unweit des Messplatzes ankamen, stand bereits das gesamte Werkstattgebäude in Flammen. Sofort wurde Großalarm für alle Heidelberger Feuerwehren ausgelöst. Insgesamt waren rund 100 Mann im Einsatz.

Der Schutz der angrenzenden Gebäude hatte zunächst oberste Priorität, erst dann machten sich die Brandschützer an die Bekämpfung der Flammen, die eine Hitze von bis zu 1000 Grad entwickelten. Die Feuerwehrmänner mussten mit ihrer schweren Atemschutzausrüstung in den Einsatz. Zwei Kollegen verausgabten sich dabei derart, dass sie von den Sanitätern wieder aufgepäppelt werden mussten. Ansonsten gab es bei den Feuerwehrmännern aber keine Verletzten.

Dabei war der Einsatz nicht ungefährlich, denn in der Werkstatt standen Gasflaschen, die zum Schweißen gebraucht werden. Normalerweise öffnet sich bei einer bestimmten Temperatur ein Sicherheitsventil und das Gas strömt kontrolliert aus. Allerdings ist von mehreren Explosionen die Rede. “Das können aber auch die Reifen der Fahrzeuge gewesen sein”, meint Henzel. Nach nur einer Stunde hatte die Feuerwehr den Brand unter Kontrolle, das Feuer war fast gelöscht. Gestern Nachmittag suchten die Brandschützer noch nach kleineren Glutnestern in den Isolierungen der Wände, zwei Mitarbeiter der Werkstatt

übernahmen die Nachtwache. “Die können am Montag ohnehin nicht arbeiten”, sagte Amtsleiter Friedel.
Jetzt wird sich ein Statiker das ausgebrannte Gebäude ansehen und feststellen, ob es noch standsicher ist. Erst dann können die Ermittler der Heidelberger Polizei in der Werkstatt nach der Ursache des Brandes suchen, die gestern noch völlig unklar war. Und Friedel muss sich nun Gedanken um ein Ausweichquartier machen. Möglicherweise könne man die alte Feuerwache am Czernyring nutzen. Dort war die Autowerkstatt der Feuerwehr untergebracht.
www.rnz.de

Aus dem Polizeibericht:

Brand in Kraftfahrzeug-/Werkstatthalle des Amtes für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft der Stadt Heidelberg – Sachschaden in Millionenhöhe entstanden

Heidelberg: Am Sonntagmorgen, kurz vor 10 Uhr, brach aus bislang noch nicht bekannter Ursache in einer Kraftfahrzeug-/Werkstatthalle des Amtes für Stadtreinigung und Abfallwirtschaft der Stadt Heidelberg ein Brand aus.
Die Heidelberger Berufsfeuerwehr und sämtliche freiwillige Feuerwehren der Heidelberger Stadtteile, die mit rund 100 Mann im Einsatz waren, hatten rund eineinhalb Stunden alle Hände voll zu tun, um das Feuer unter Kontrolle zu bekommen bzw. zu löschen. Es gelang den Wehrmännern zu verhindern, dass angrenzende Gebäude durch das Feuer in Mitleidenschaft gezogen wurden.
Sowohl die Halle in der das Feuer ausbrach, als auch die Werkstatteinrichtungen wurden ein Raub der Flammen. In der Halle abgestellte Fahrzeuge wurden ebenfalls erheblich beschädigt, so dass der Sachschaden auf über zwei Millionen beziffert werden kann. Die Bevölkerung wurde durch die Polizei über Lautsprecherdurchsagen aufgefordert, Türen und Fenster zu schließen.
Messungen der Feuerwehr ergaben aber keine gesundheitsgefährdende Beeinträchtigungen. Zwei Feuerwehrmänner erlitten leichte Verletzungen und mussten durch anwesende Rettungsdienste ambulant behandelt werden. Die Brandfahnder der Heidelberger Kriminalpolizei haben die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.
www.polizei-heidelberg.de

Großbrand in Heidelberger Kfz-Werkstatthalle vom vergangenen Sonntag: Technischer Defekt als Ursache ermittelt

Heidelberg: Die Überhitzung eines Akkuladegerätes, das auf einer hölzernen Werkbank über das vergangene Wochenende in Betrieb gewesen war, ist nach den Ermittlungen der Brandfahnder der Heidelberger Kriminalpolizei und eines Sachverständigen als Ursache des Brandes anzusehen. Das Feuer hatte die Werkbank in Brand gesetzt und war anschließend auf das daneben liegende Reifenlager und im weiteren Verlauf auf die gesamte Halle übergriffen.
Bei dem Großbrand waren nahezu die komplette Halle, ein Großteil des Inventars und auch neun Fahrzeuge erheblich beschädigt worden. Der Schaden beläuft sich auf rund 2,5 Millionen Euro.
www.polizei-heidelberg.de

24.09.08

Sanitätsdienst der 37. Leimener Weinkerwe

Mit einem großen Knall ging diesmal die Leimener Weinkerwe zu Ende. Dank einiger Sponsoren war es in diesem Jahr wieder gelungen, am Kerwe-Dienstag mit einem Feuerwerk das Spektakel in der Weinstadt abzuschließen. Pünktlich um 21 Uhr flogen die Raketen und Böller in den Abendhimmel und sorgten noch einmal für einen farbenfrohen Höhepunkt.

Vorausgegangen waren vier Tage buntes Programm und fröhliches Beisammensein rund um Rathausplatz und Georgi-Markt. Auf den beiden Bühnen wurde beste Unterhaltung geboten, sei es durch professionelle Musiker oder Talente aus den eigenen Reihen, die sich beim Karaoke-Singen am Sonntag beweisen konnten. Die zahlreichen Leimener Vereine sorgten zudem dafür, dass auch Gaumen und Kehlen nicht auf einheimische und bewährte Genüsse verzichten mussten.
Erfreulicherweise konnte sich der Sanitätsdienst der Veranstaltung im Hintergrund halten, die anwesenden Einsatzkräfte sowie der Rettungswagen der Bereitschaft Leimen **RN 57/83** wurden während der Feierlichkeiten nicht benötigt.
Mit der Leimener Weinkerwe geht nun die Kerwezeit 2008 in der Großen Kreisstadt endgültig zu Ende. Insgesamt sorgte die Bereitschaft Leimen in den drei Stadtteilen Gauangelloch, St.-Ilgen und Leimen an 12 Tagen mit durchschnittlich drei Einsatzkräften und einem Einsatzfahrzeug für den Sanitätsdienst. Dabei wurden rund 90 Stunden Veranstaltung betreut und von den Aktiven über 300 Helferstunden geleistet, rein ehrenamtlich versteht sich.

DRK Leimen stellt sich vor – Unsere Einsatzfahrzeuge: Teil 4 – Arzttruppwagen

Für den Katastrophenschutz stehen der DRK Bereitschaft Leimen als Sanitätsgruppe der 1. Einsatzeinheit Rhein- Neckar derzeit drei Einsatzfahrzeuge zur Verfügung. Der Arzttruppwagen bildet dabei das Herzstück. Zum einen können damit insgesamt sechs Einsatzkräfte transportiert werden, zum anderen transportiert er das gesamte Einsatzmaterial wie Sanitätsrucksäcke, Tragen, Zelte und größere Mengen Sanitätsmaterial. Desweiteren bietet der Heckausbau Platz für bis zu vier Liegendpatienten, die so permanent von der ärztlichen Aufsicht betreut werden können.

Funkrufname	Rotkreuz Rhein-Neckar 57/24-1
Fahrzeughersteller	Mercedes-Benz
Typ	407 B
Baujahr	1980
Sitzplätze	6

Neues von der Baustelle – Berichterstattung

23.09.08

Erster Raum im Obergeschoss bezugsfertig – Ausbildungszentrum wird kurzfristig geräumt

Die Bauarbeiten am Rettungs- und Ausbildungszentrum (RAZ) haben auch nach über 17 Monaten noch nicht an Schub verloren. Bauherr Matthias Frick ist vom anhaltenden Elan begeistert und findet daher nach wie vor nur lobende Worte für die Aktiven von DLRG und DRK, die neben ihrem Engagement in den Vereinen auch den Bau ihres zukünftigen Vereinsheims tatkräftig unterstützen. Die Arbeitseinsätze ab dem frühen Freitagnachmittag sowie den gesamten Samstag sind fester Bestandteil des Vereinsalltags geworden, berichtet Frick. Er müsse die Helfer weder einladen noch erinnern, lediglich die Aufgaben und die aktuellen Sachstände teile er regelmäßig mit. Umso beachtlicher werden die Baufortschritte insbesondere vor dem Hintergrund, dass seit über einem halben Jahr keine Fremdfirma mehr tätig war und alle Arbeiten in Eigenregie geleistet wurden. Beispielsweise konnten für die gesamten Elektro- und Fliesenlegerarbeiten auf Fremdvergaben verzichtet werden, wodurch das Budget mit einer hohen fünfstelligen Summe erheblich entlastet werden konnte.

Aktuell sind alle groben Arbeiten abgeschlossen, bei den nun anstehenden Tapezier- und Malerarbeiten stehen eher filigrane Fertigkeiten im Vordergrund. Geschick ist auch beim Möbelaufbau gefragt, wenn es gilt Küche, Ausbildungsraum und Lagerraum auszustatten. Diese müssen laut Frick in Kürze einsatzklar sein, denn Mitte Oktober sollen im Gebäude die ersten Ausbildungen stattfinden. Es gibt aber noch einen weiteren Grund, warum ausgerechnet diese Räume schleunigst bezogen werden müssen. Hierzu erläutert der Bauherr: Die Stadt hat uns gebeten kurzfristig unser Ausbildungszentrum in der Landgrafenstraße wegen dringendem Eigenbedarf zu räumen. Dieser Bitte können die Hilfsorganisationen aufgrund des Baufortschritts nun zeitnah nachkommen, die Vorstände sind sehr froh, in diesem Punkt die Stadt unterstützen zu können. Derzeit sind im Ausbildungszentrum noch alle Ausbildungsmaterialien gelagert, die gemeinsam mit den Möbeln in der Kalenderwoche 39 ins neue RAZ umgezogen werden sollen. Ebenso wird auch das gesamte Kücheninventar von DLRG und DRK die Reise in das neue Gebäude antreten. Es ist geplant, das AZ bis Ende September komplett geräumt zu haben.

Alle grundlegenden Vorbereitungen für den Umzug wurden bereits geschaffen, in der vergangenen Woche konnte das Materiallager für das Ausbildungsmaterial als erster Raum im OG fertiggestellt werden. Darin konnten bereits die beiden Regalsysteme aufgebaut und befestigt werden. Somit steht für das Erste genug Stauraum für das vorhandene Ausbildungsmaterial zur Verfügung. In der Küche hat der Einbau der ersten Küchenmöbel begonnen. Und auch der Ausbildungsraum selbst macht große Fortschritte, denn am vergangenen Wochenende wurden nicht nur die restlichen Tapeten geklebt, sondern auch die ersten Farben an die Wände gebracht. Dem erfolgreichen Umzug am Wochenende steht also nichts mehr im Wege.

30.09.08

Umzug in den neuen Ausbildungsraum abgeschlossen – Ausbildungszentrum in der Landgrafenstraße ist geräumt

Am gestrigen Sonntag ging für die Aktiven von DLRG und DRK eine Ära zu Ende. Seit 2001 bildete das Ausbildungszentrum in der Landgrafenstraße 13 in Leimen einen von zwei zentralen Anlaufpunkten für Vereinsaktivitäten der beiden Hilfsorganisationen sowie der Förderorganisation FORL e.V.. Das kleine Holzhäuschen am Ende der Straße wurde ursprünglich als Essens- und Versammlungsraum der angrenzenden Gästehäuser genutzt und eignete sich somit optimal für die damaligen Anforderungen der beiden Hilfsorganisationen als provisorische Unterkunft. Der Nutzungsschwerpunkt lag natürlich insbesondere auf der Aus- und Fortbildung in Erster-Hilfe, Sanitätswesen und Rettungsschwimmen. Laut Aufzeichnungen konnten sich so alleine schon über 800 externe Teilnehmer in den Räumlichkeiten weiter qualifizieren. Ebenso fanden auch alle wichtigen Versammlungen und Jugendveranstaltungen im „AZ“ ein Zuhause. Die Nutzung intensivierte sich im Frühjahr 2007 noch einmal, als mit dem Bau des Rettungs- und Ausbildungszentrums (RAZ) begonnen wurde. Durch den Abriss der maroden Fahrzeughalle musste das gesamte Einsatzmaterial nebst Einsatzfahrzeugen für eine Übergangszeit am AZ positioniert werden, welches somit vorübergehend zum alleinigen Zentrum der gesamten Vereinsaktivitäten wurde.

<u>Neues von der Baustelle – Bautagebuch – Stand: 30.09.08</u>

Obwohl für den September aufgrund der zahlreichen Aktivitäten mit keinen großen Fortschritten gerechnet werden konnte, ist das Erreichte mehr als beachtlich. Insbesondere das Obergeschoss nimmt immer konkretere Formen an. Zunächst konnte in **Kalenderwoche 36** allerdings ein anderes wichtiges Kapitel geschlossen werden, das Fliesen des Trockenraums.

Währenddessen gingen im Obergeschoss die Spachtel- und Tapezierarbeiten weiter, wobei die Spachtelarbeiten an diesem Wochenende abgeschlossen werden konnten. Zusätzlich konnten auch weitere Lampen installiert werden.

Erstmals Farbe kam in **KW 37** ins Spiel, denn die ersten Wände und Decken konnten gestrichen bzw. vorgestrichen werden. Im Ausbildungsraum wurde die letzte, längste und dadurch auch anspruchsvollste Decke tapeziert.

Die Definition der Wandfarben für das gesamte Gebäude wurde schließlich in **KW 38** gemeinsam durch die Gruppe der Aktiven und die Architektin erarbeitet. Neben einem einheitlichen Grundton sollen unterschiedliche Farbakzente gesetzt werden.

Die ersten Ergebnisse konnten schon kurz danach bestaunt werden, denn Bereitschaftsraum und Küche erhielten ihren Anstrich.

Mit dem Lagerraum konnte im OG der erste Raum fertiggestellt werden. Einen weiteren Schritt in diese Richtung machte auch die Küche, denn es konnte mit dem Aufbau der ersten Küchenmöbel begonnen werden.

Wie bereits die Wochen zuvor wurde auch in **KW 39** an mehreren Stellen im Gebäude gearbeitet. Beispielsweise verlagerten sich die Tapezierarbeiten vom OG ins EG, wo ebenfalls noch nackte Wände warteten.

Den größten Sprung machte allerdings der Ausbildungsraum, der gestrichen, geputzt und mit Möbeln versehen werden konnte.

Fortgesetzt wurde ebenso der Aufbau der Küchenmöbel.

Was bei alle dem nicht vergessen werden darf ist die Tatsache, dass der gesamte Umzug des Ausbildungszentrums ebenfalls in den KW 38 und 39 abgewickelt wurde. Damit ist eine wichtige strukturelle Änderung bereits erfolgt. Den geplanten Ausbildungen im Oktober steht nur noch wenig Arbeit im Wege. Im kommenden Monat liegt der Fokus daher auf der endgültigen Fertigstellung des Ausbildungsraumes und der Küche. Im Flur sollen zudem die Wände gestrichen und das Geländer installiert werden. Wie gewohnt können Sie sich über den aktuellen Sachstand der Bauarbeiten im Bautagebuch der FORL unter **www.forl.de** informieren. Dort finden Sie auch alle Informationen und weitere Bilder.

Termine und wichtige Informationen

Die für den **17. Oktober** geplante **Fortbildung** muss leider entfallen. Allerdings findet an diesem Wochenende (18. Und 19. Oktober 2008) die Grundausbildung „Betreuung“ statt. Die angemeldeten Teilnehmer werden hierzu noch eine separate Einladung erhalten.

RDKL Abend ist am **24. Oktober** um 19.30 Uhr im Ausbildungsraum in unserem RAZ.

Der nächste **Bereitschaftsabend** findet am **03. November** statt. Thema des Abends wird ein Arbeitseinsatz zur Materialpflege sein. Beginn ist um 19.30 Uhr im Rettungs- und Ausbildungszentrum (RAZ).

Unser nächster **Newsletter** erscheint zur **KW 45**.